



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Laura Weber, Andreas Hanna-Krahl, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Susanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gesundheit der Beschäftigten am Flughafen München besser schützen: Belastung durch Ultrafeinstaub in den Blick nehmen!

Der Landtag wolle beschließen:

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gibt eine Studie in Auftrag, um die Ursachen der erhöhten Krankheitsquote der Beschäftigten am Flughafen München zu erforschen und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes zu erarbeiten. Hierbei ist insbesondere die Belastung der Mitarbeitenden durch flughafenspezifische Schadstoffe, die bei der Verbrennung von Kerosin entstehen, in den Blick zu nehmen.

Begründung:

Es ist wissenschaftlich gesichert, dass Flughäfen ein Hotspot für Schadstoffe, insbesondere ultrafeine Partikel (UFP) sind, die von den Triebwerken der Flugzeuge ausgestoßen werden. Auch die gesundheitsschädigende Wirkung der UFP ist bekannt, die so klein sind, dass sie über die Atemwege bis ins Blut gelangen. Die Krankheitsquote der Flughafen-Beschäftigten ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich erhöht (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/erding/krankenstand-flughafenregion-landkreis-erding-landkreis-freising-dak-gesundheitsreport-atemwegserkrankungen-erkaeltungen-rueckenschmerzen-1.6298455>). Das legt die Vermutung nahe, dass die Belastung durch UFP ein relevanter Faktor für die häufigere Erkrankung der Mitarbeitenden ist.

Das Angebot der Flughafen München GmbH an Gesundheits- und Präventionsmaßnahmen für die Beschäftigten ist derzeit vor allem auf die Belastung durch körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten, Schichtarbeit und das Arbeiten unter freiem Himmel bei jeder Witterung ausgerichtet. Die Belastung der Atemwege durch UFP und andere Schadstoffe findet keinerlei Berücksichtigung.

Um die Gesundheit der Flughafen-Beschäftigten in Zukunft noch besser zu unterstützen und im Sinne einer echten Prävention zu handeln, gibt das Bayerische Gesundheitsministerium deshalb

eine Studie zur Erforschung der gesundheitlichen Belastung durch UFP und andere Schadstoffe in Auftrag.